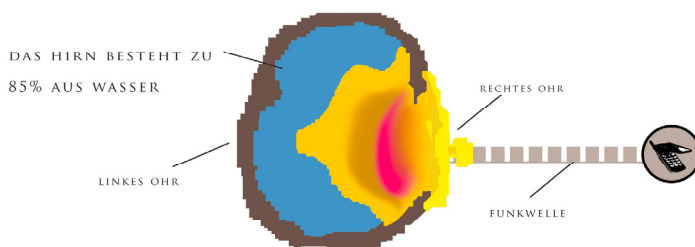


Jugendgewalt auch als Folge von Handystrahlung?

Mobilfunk beeinträchtigt das Gehirn massiv. Vor allem betroffen sind Kinder und Jugendliche, weil bei ihnen die Schaltstellen zwischen Nerven- bzw. Gehirnzellen noch im Entstehen sind. Forscher befürchten aggressives Verhalten als eine Folge der Veränderung der Gehirnwellen.

Das spanische neurodiagnostische Forschungsinstitut (Neuro Diagnostic Research Institute) in Marbella machte in einer Studie unter der Leitung von Dr. Michael Klieseisen über die länger andauernde Beeinflussung der Gehirnaktivität von Kindern durch Handy-Telefonate eine beunruhigende Entdeckung.

Es war das erste Mal, dass „menschliche Versuchskaninchen“ für die Messung der Wirkungen von Handystrahlung auf Kinder benutzt wurden. Die Tests wurden an einem 11-jährigen Knaben und einem 13-jährigen Mädchen durchgeführt. Indem die Forscher einen CATEEN-Scanner benutzten, welcher mit einer Apparatur verbunden war, die die Gehirnwellenaktivität mass, waren sie imstande, Bilder herzustellen.



Der gelb gefärbte Bereich zeigt, wie sich die Strahlung durch die Mitte des Gehirns bis zum gegenüberliegenden Ohr ausbreitet. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass die gestörte Gehirnwellenaktivität nach einem zweiminütigen Handygespräch bis zu einer Stunde andauert. Als Folge der Veränderung der Gehirnwellen werden Konzentrationsstörungen, Gedächtnisverlust, Lernschwächen und aggressive Verhaltensweisen befürchtet. Mehr zur Studie unter <http://celldangers.blogspot.com/2008/08/what-cell-phones-can-do-to-youngsters.html>.

Neue Erkenntnisse

Viele Studien haben gezeigt, dass Mobilfunk keine gesundheitliche Gefährdung darstellt, wenn die Grenzwerte eingehalten werden. Diese Untersuchungen und bestehenden Grenzwerte beziehen sich jedoch nur auf die thermischen Wirkungen (Erwärmung des menschlichen Gewebes durch Strahlung). Neu hat die Wissenschaft erkannt, dass Mobilfunk- und Elektrotechnologien bisher nicht beachtete athermische Wirkungen auslösen. Alle technischen Strahlungen erzeugen im Wasser Parallelfrequenzen und verursachen messbare, räumliche Verzerrungen des natürlichen Erdmagnetfeldes. Diese Parallelfrequenzen liegen sehr nahe bei den Frequenzen, welche im biologischen System Mensch wichtige Steuerfunktionen haben - im hochsensiblen ELF-Bereich (**Extremely Low Frequency**) von 0 bis 30 Hertz. Weil der Körper des Menschen vorwiegend aus Wasser besteht, ergeben sich somit bisher nicht beachtete biophysikalische Wirkungen im Stoffwechsel, Wasserhaushalt, bei

Hormonen sowie in Nerven- und Gehirnzellen. Diese neu erkannten Effekte nennt man athermische Wirkungen, weil sie das menschliche Gewebe nicht erwärmen und nicht von der Strahlungsstärke abhängig sind. Es reicht schon aus, wenn Strahlung vorhanden ist. Die athermischen Wirkungen sind nicht wie die thermischen Effekte durch gesetzliche Vorsorgewerte geregelt.



WASSER EMPFÄNGT ELEKTRO-MAGNETISCHE SIGNALE.

Die Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen erscheint in einem neuen Licht, wenn man nebst verschiedenen anderen Faktoren auch den heutigen elektrobiologischen Kenntnisstand berücksichtigt. Das Thema der Gewaltprävention bei jungen Menschen kann ohne Verständnis elektrobiologischer Zusammenhänge gar nicht richtig verstanden und diskutiert werden. Erst wenn man auch elektromagnetische Felder als mögliche Ursache mitberücksichtigt, können zielgerichtete Massnahmen getroffen werden. Der heutige Wissensstand der Biophysik gibt uns die Möglichkeit zu handeln.

Messbare Prävention ist möglich

Heisst das nun, dass wir – vor allem auch die Jugendlichen – auf die uns lieb gewordene Technik wie Handys, Computer usw. verzichten müssen? Nein, denn es gibt Präventionsmöglichkeiten. Mit den VAM-Massnahmen (**V**ermeidung, **A**bschirmung, **M**agnetfeldausgleich) können heute die Belastungen durch Mobilfunk, EDV- und Elektrotechnik vermieden oder erheblich reduziert werden. Im Bereich der M-Massnahmen gibt es bereits mehrere Hersteller, welche den Magnetfeldausgleich mit spinprogrammierten Materialien mess- und reproduzierbar bewerkstelligen können. Ein Magnetfeldausgleich ist ein zwingend nötiger Schutzbaustein zur Vorbeugung gegen athermische Effekte. Wie im Wasser, können auch auf speziellen Materialien Frequenzen eingepägt werden, wie sie im natürlichen Erdmagnetfeld vorkommen und für uns Menschen lebenswichtig sind. Mittels dieser Techniken lassen sich Handy, Schlafplatz und Arbeitsplatz präventiv und messbar verträglich machen. Diese Produkte sind wissenschaftlich geprüft und kosten beispielsweise für ein Handy nur wenige Franken.



Magnetfeldausgleichende Folie für technische Geräte wie Handy usw.

Mehr zum Thema Elektrobiologie finden Sie unter www.spini.ch und www.mensch-und-technik.ch.